



Vom Naturana-Hochhaus in Gomaringen erklang ein halbstündiges Sonntagskonzert des Posaunenchors.

FOTO: MEYER

Blasmusik – Noch bis Pfingsten gibt's vom höchsten Gomaringer Gebäude Sonntagskonzerte mit großer Reichweite

Turmbläser auf dem Hochhaus

VON JÜRGEN MEYER

GOMARINGEN. Musik läuft derzeit nur noch im Radio, aus der Konserve oder wenn man selbst ein Instrument spielt. Will man diesen Pandemie-Einschränkungen etwas Gutes abgewinnen, dann ist es die Kreativität, mit dem Blasmusiker landauf, landab das gemeinschaftliche Musizierverbot umgehen – freilich ohne die Abstandsregeln zu missachten.

In der Kirche darf weder geblasen noch gesungen werden. Ein Gottesdienst ohne Gesang, ohne Bläsermusik, ein Sonntagmorgen ohne Posaunenchor – das fällt schwer. Nicht nur den Pfarrern Peter Rostan und seinem für den Nordteil mit Stockach zuständigen Kollegen Hartmut Dinkel. Weshalb zumindest in Gomaringen noch auf Öffnung der sitzbeschränkten Kirche verzichtet wird.

Ohne Musik geht es nicht, befand Naturana-Geschäftsführer Ulf Hofmann. Er hatte die Idee, Blechbläsern auf dem Dach des Firmen-Hochhauses ein Podium für ein halbstündiges Freiluftkonzert zu

schaffen. Es brauchte für die Gesellschafterinnen des Miederwarenherstellers keine Überzeugungsarbeit. »Wir waren von dem Vorschlag sofort begeistert«, so Eva Dölker-Heim.

»Wir waren von dem Vorschlag sofort begeistert«

»Die Rückmeldungen zeigen, dass die Aktion ankommt. Je nach Windrichtung ist die Musik überall im Dorf zu hören«, berichtet sie. Auch Bürgermeister Steffen Heß zeigte sich angetan von dem Angebot, das prägnante Gebäude, eines des weithin sichtbaren Wahrzeichens der Gemeinde, als Plattform für Musikdarbietungen nutzen zu können.

»Christ ist auferstanden« tönte es bereits am Ostersonntag über Gomaringen hinweg. Beim ersten Sonntagskonzert standen die Blechbläser des Musikvereins

an der obersten Brüstung des elfstöckigen Gebäudes. Der CVJM hatte im Ort zum Freiluftmusizieren aufgerufen. Mehr als fünfzig Bläser hatten bei der Aktion mitgewirkt.

Neben den Bläsern des 40-köpfigen Posaunenchors waren auch Ehemalige und Jungbläser dabei. Auch Mitglieder der Bläserklasse vom Höhnisch und die Aktiven der methodistischen Kirche standen auf den Balkonen, an den Fenstern oder verteilt auf der Straße. Unzählige sangen mit.

»Wir und unsere Instrumente halten es in windiger Lage aus«

Seither liefern Blechbläser jeden Sonntag um 9.30 Uhr vom Dach des Naturana-Hochhauses ein kostenloses Morgenkonzert für die Gemeindebewohner. Noch bis Pfingsten wird musiziert. Gestern war

zum dritten Mal ein Quintett des evangelischen Posaunenchors an der Reihe. »Wir wechseln die Leute durch«, so Traugott Manz, ehemaliger Chorleiter, der die Organisation innehatte, »damit viele die Möglichkeit haben, diese fantastische Aussicht zu genießen und bei dieser tollen Aktion mitzuwirken«.

Geschützt durch den von Naturana am Standort produzierten Gesichtsmaskenging's in mehreren Fahrstuhlfahrten hinauf. Begrenzt war die Gruppe auf Sabine Ruggaber und Herbert Wuchter mit ihren Waldhörnern, auf Roland Aulich (Trompete) und Claus Ulbrich der zwischen Flügelhorn und Trompete wechselte.

Als das Ensemble »Wie lieblich ist der Maien« gen Hinterweiler anstimmte, fing es an zu regnen. »Wir und die Instrumente halten das hier in windiger Lage aus, aber nicht die Notenblätter«, so Manz, »aber wir sind schließlich notenfest«. Auch nach dem Wechsel auf die Südseite blieb es nass, was das Quintett nicht davon abhielt, unbeirrt »Danke für diesen guten Morgen« hinauszuposaunen. (GEA)